



## Prost und Sniff

Alkohol kann niemals die Antwort sein. Er hilft aber, die Fragen zu vergessen. Dieses einfache Rezept hatte lange Gültigkeit. Belege dafür gibt es seit 2000 Jahren. Wie etwa auf jenem Grabstein in Feldkirch aus dem Jahre 1830: «Hier ruhet Franz Josef Matt, der sich zu Tod gesoffen hat. Herr gib ihm die ewige Ruh', und ein Gläsle Schnaps dazu.» Ursache klar, Wirkung final, Trost kommt vom Alkohol. «Du bist gar nicht betrunken, solange du auf dem Boden liegen kannst, ohne dich festzuhalten», sagte Dean Martin. Das erinnert stark an jenen Bündner Ständerat, der von kräftigen Kollegen weit nach Mitternacht von seinem Liegeplatz unter dem Bierisch ins Hotelbett verfrachtet wurde. Zu seinen Ehren sei's gesagt: Punkt 8 Uhr war er wieder präsent in der Kleinen Kammer, als ob nichts geschehen wäre.

Der aktuelle Trend bei der Jugend heisst Komasaufen. Bis der Arzt kommt. Wenn es gutgeht. Also schlecht. Nun reicht das aber überhaupt nicht mehr angesichts der Weltlage, der bevorstehenden Ersatzwahl in den Bundesrat und dem Monat November ganz allgemein – bekannt als Brandbeschleuniger für Depressionen aller Art. Die Antwort auf alles Übel dieser Welt hat einen Namen: Cannabis. Wenn schon das ganze Mittelland benebelt ist, warum nicht auch deren geplagte Einwohner? Zwar ist es bei uns noch nicht so weit, aber andere Länder machen Hoffnung für alle Junkies dieser Welt.

Vor wenigen Tagen legalisierte Kanada als zweiter Staat nach Uruguay den Verkauf von Cannabis. Im Juni wurde das Gesetz gebilligt, das den Konsum und die Herstellung der Droge freistellt. Kanadischen Staatsbürgern über 18 Jahren ist es erlaubt, per Bestellung oder in autorisierten Geschäften bis zu 30 Gramm Haschisch zu kaufen. Natürlich zum Kultpreis von 4.20 Euro, der Cannabis-Codezahl weltweit für Gras (Insider-Tipp). «Hast du Haschisch in den Taschen,

hast du immer was zu naschen.» Keine neue Weisheit, beileibe nicht. Schon einer der Gründerväter der USA, George Washington, hat das erkannt: «Mach das Beste, das Du kannst, aus dem indischen Hanfsamen und säe ihn überall.» Erst viel später hat dann Bill Clinton als erster US-Präsident zugegeben, schon einmal dran gezogen zu haben. Um gleich anzufügen «aber nicht inhaliert». Worin der Spass am Joint besteht, wenn man nicht inhaliert, ist auf den ersten Zug nicht ersichtlich. Aber Clinton hatte ja auch nie eine sexuelle Beziehung zu Monika. Und trotzdem seinen Spass.

Donald Trump ist bekennender Gegner der Legalisierung von Cannabis. Und da er auch ohne Zigaretten und Alkohol durchs Leben irrt, fragt man sich unweigerlich, woran er sich wohl berauscht, um so oft alles so grossartig zu finden. Als Populist weiss er natürlich, dass über sechzig Prozent der US-Bürger laut jüngerer Umfragen für eine Cannabis-Legalisierung sind. Und es war ja auch kein Zufall, dass ausgerechnet an jenem Tag im November 2016, als Trump zum Präsidenten gewählt wurde, in Kalifornien die Stimmbürger die Cannabis-Freigabe beschlossen. Inzwischen gibt es Gras schon in acht weiteren US-Bundesstaaten legal und der Trend geht in Richtung Freigabe.

Und bei uns? Also, überall geht es noch nicht, aber die Inhouse-Plantagen mehren sich. Würde die Polizei mit offener Nase durch die Strassen gehen und dabei nicht die Augen zu drücken, sie bekäme einiges mit vom Duft der neuen benebelten Welt.

Wird mit der Freigabe von Hasch eine rote – pardon, weisse Linie überschritten? Oder bleibt Kanada deshalb eine Ausnahme, weil es einen Cannabiszweig schon im Wappen hat und der Name von Cannadabis stammt? Bleibt es bei uns beim Verbot, weil mit einer «weissen Linie» nicht Milch, Butter und Joghurt gemeint sind, die man längst nicht mehr für 4.20 Euro bekommt?

Die neue Welt bringt neue Fragen. So verabschieden wir uns heute aus der alten Welt, nämlich aus der Kneipe mit der immer wieder fröhlichen Frage: «Haben wir eigentlich alles getrunken, was wir bezahlt haben?»

Stefan Bühler

**Titelbild:** Peter de Jong

Stimmungsvolles Ambiente: Zwei Tage lang lädt der Weihnachtsmarkt die Besucher zu einem romantischen Bummeln ein. (Seite 30).

## Inhalt

### Hugo Weber ...

... war ein grosser Bewunderer von Alberto Giacometti. Das Kunstmuseum zeigt Arbeiten der beiden Künstler aus besonderer Perspektive.

4



### Die Pfadi Chur ...

... gibt es bereits seit 100 Jahren. Sie feiert diesen Anlass Anfang November mit einer Ausstellung in der Stadtgalerie und einem Buch.

7



### Langer Samstag ...

... steht zum 12. Mal vor der Tür. 20 Kulturinstitutionen laden kleine und grosse Besucher zu einer spannenden Entdeckungsreise ein.

8



### Vertraut ...

... und gleichzeitig unbekannt: Das Naturmuseum widmet die Sonderausstellung «wild auf Wald» den verschiedenen Facetten des Waldes.

13



### Das Theater Chur ...

... wartet im November mit einem reich befrachteten Programm für Jung und Alt auf. Ein Schwerpunkt sind die 2. Sagen- und Märchentage.

28



### ... und ausserdem

- Culinarius – herzerwärmendes Chili con Carne 11
- Mode & Style – Der Mantel macht das Outfit 15
- Brambrüesch – das Jahresabo zum Spezialpreis 23